



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Der IIII. tag.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Das I. Capitel des I. Buchs Mose/gepredigt

die Erde mit Gras vnd Kraut / vnd allerley Völtz vnd Bewome / Wird
nu folgen / wie Gott in den andern dreien Tagen / beide Dimel vnd Er-
den noch mehr / weiter / besser schmücket / vnd reich machet / Vnd helf
gleich die Ordnung / wie in den vorigen tagen / das er von ersten den hi-
mel schmücket mit Liechter vnd Sternen / Darnach die Erden / das er
hinein setzet allerley Thier / Vogel / Fische / vnd Menschen.

Der III. Tag.

Vnd Gott sprach / Es werden Liechter an der Feste des Hi-
mels / vnd scheiden Tag vnd Nacht / vnd seien zu Zeichen / Zei-
tungen / Tagen / vnd Jaren / vnd seien Liechter an der Festen
des Himmels / das sie scheinen auff Erden / Vnd es geschach al-
so / Vnd Gott machet zwey grosse Liechter / ein gros Liecht /
das dem Tage fürstände / vnd ein klein liecht / das der Nacht
fürstände / dazu auch Sternen. Vnd Gott setz sie an die Fes-
te des himels / Das sie schienen auff die Erde / vnd dem Tag
vnd Nacht fürständen / vnd scheideten Liecht vnd Finster-
nis. Vnd Gott sahe es für gut an / Da ward aus Abend
vnd Morgen der vierdte Tag.

Der 4. tag

Schmuck des
Himmels / mit
Sonn / Mond
vnd Sternen.

Wie Sonn
vnd Mond
vnd die Ster-
nen geschaf-
fen.

Als ist das Werck am vierden Tage gemacht / Das Sonn
vnd Mond / sampt allen Sternen / klein vnd gros / geschaffen /
vnd an Dimel geheftet sind / Das sie fürständen dem Tage vnd
Nacht / vnd die Erden erleuchteten / Vnd wir daran hetten / stunde / tag
vnd jar zeiten. Aber das sol man nicht also verstehen / Das Gott zuvor
Sonn vnd Mond habe geschaffen / vnd hernach an Dimel geheftet /
wie man eine Spangen anheftet / Sondern weil vnser Sprach also
gespannet ist / das sie ein wort nach dem andern machen mus / vnd zwey
ding / die zugleich geschehen sind / nicht zugleich mit einem Wort aus-
reden / vnd fassen mag / So hat er vor müssen sagen / wie sie geschaffen
sind / vnd hernach wie sie an Dimel geheftet sind / Wiewol es beides zu-
gleich geschehen ist / Das / in dem es gemacht ward / auch an Dimel ist
gesetzt worden / Also / das man wisse / das Gott ein Tag daran gema-
chet habe / Wie lang oder kurtz / viel oder wenig Stunden / stehet bey
im / Stehet wol drauff / das er langsam mit vmbgangen sey / Nicht da-
rumb / als kündte ers nicht in einem Augenblick ausrichten / Sondern
hat auch einen Tag wollen dazu nemen / Wie er oben an dem dritten
Tage / alles / Gras / Kraut / vnd Bewome / alle heiden / wiesen / vnd feld /
gemacht hat / Vnd hat warlich viel gemacht / ob er gleich nicht eine
stunde daran geschaffen hat.

Also mag er auch hie von Abend bis zu Morgen einen gantzen
Tag an dem Gestirn gemacht haben / Des so viel ist / das sie niemand
zelen kan / als die Schrift sagt. Gleich als noch itzund / wenn er die
Sonne auffgehen leffet / treibet er sie also / das sie von morgen an / bis
auff den Abend leufft / So sie doch wol in einer Stunde / vom Morgen
bis zum Abend gehen künd / Ja in einem hui / an beiden örten sein / Er
thuts

thuts aber nicht / Sondern gibt raum vnd weil dazu. Wie er nu hie mit
 der Sonnen thut / als wir für augen sehen / Also thut er mit allen Crea-
 turen / So leisset im Lentzen Gras vnd Kraut auffgehen / das es alles
 grünet vnd blüet / so lang es Sommer ist / Welchs alles wol in einer
 Stunde geschehen möchte / oder / wo er wolt / in einem Jar oder zweien.
 Er macht es nach seinem willen vnd wolgefallen so lang / vnd nicht kür-
 tzer noch lenger.

Lauff der
 Sonnen.

Das sage ich alles darumb / das man bey den einfeltigen Wor-
 ten vnd verstand bleibe / Vnd nicht empor fare / vnd hoch speculire /
 Wenn wir gleich daran feilen / So ist es doch one fabr. Das sollen wir
 aber hieraus lernen / wie ich auch oben gesagt habe / Wie keine Crea-
 tur / weder jr Wesen noch Krafft / von jr selbs habe / vnd nicht in jrer
 macht ist / wie lang sie wehren vnd bleiben sol / Sondern hat alles seine
 ordnung von Gott / wie lang er wil / das es wehren sol / Das wir je se-
 hen / wie Gott die gantze Welt in seiner Hand gewaltiglich helt / das
 sich nichts regen kan / denn was / vnd wenn er wil / Das sey nu das erste
 Stück.

Krafft der
 Creaturen
 von Gott.

W Eiter sagt Moses / Gott hab Sonn vnd Mond dazu gema-
 chet vnd geordnet / das sie fürstehen solten dem Tage vnd der
 Nacht. Die Sonne ist ein Herr des Tages / Der Mond ist ein
 Meister der Nacht / Der Mond machet nicht die Nacht / Sondern sein
 Licht gehet / vnd leuchtet dennoch in der Nacht. Also auch machet die
 Sonne den Tag nicht / Sie gehet aber / vnd scheint am Tage / Denn
 wir haben zumor gehört / das Gott das licht schuff / vnd nennet es den
 Tag / Das Finsternis aber nennet er Nacht / Da war noch keine Son-
 ne noch Mond / vnd war doch Tag vnd Nacht / Vnd were auch also
 blieben. Also / wiewol die Sonne den Tag nicht macht / vnd nichts das
 zu thut / Regiret sie doch am tage / wie der Mond in der Nacht.

Sonn vnd
 Mond.

Derhalben müssen wir den Text auff's einfeltigest lassen bleiben /
 Das die zwey Liechter darumb geordnet sind / Das sie Tag vnd Nacht
 regiren / Nicht das sie Tag oder Nacht machen sollen / Wie wir von ei-
 nem Menschen sagen / er sol vber das Land regiren / Das nicht so viel
 gesagt ist / das er das Land mache / Sondern das ers findet / vnd sein
 Regiment darauff ist. Wenn gleich Sonn vnd Mond nicht geschaffen
 weren / So were gleichwol Tag vnd Nacht / Licht vnd Finsternis ge-
 wesen / Es were aber kein Regiment gewesen. Also liest man auch im
 Psalter hin vnd wider / als / Er hat grosse Liechter gemacht / die Sonne
 dem tage fürzustehen / den Mond vnd Sterne der Nacht fürzustehen.

Sonne mach
 er nicht den
 Tag.

Also sehen wir / Das es allenthalben gehet aus Gottes ord-
 nung / Vnd kein ding sein Wesen noch Regiment von jm selbs hat /
 Sondern alles von Gottes Hand / Raht / vnd Willen / Das man
 in allen Creaturen / Gott sehen sol / wir thun die Augen oder Ohren
 auff / vnd jm also dancken. Nu als ich oben gung gesagt hab / sollen wir
 nicht dencken / Das Gott die Creaturen also hin geschaffen habe / Vnd
 sey hernach davon gangen / vnd las sie forthin selbs handeln / Sondern
 das er sie gemacht habe / vnd noch jmer mache / vnd erhalte sie durch

Gott schafft
 vnd erhalt
 das noch jmerdar

Das I. Capittel des I. Buchs Mose/gepredigt

das Wort/Also / das Wort treibt die Sonn noch hent vnd jmerdar/
vom morgen bis zum Abend/Denn das sie am Dimel alle tage ein mal
herumb leufft/ist nicht jr eigen natur oder Krafft/Sondern des worts/
durch welchs sie geschaffen ist.

Tag der ster
nen.

Item/daneben spricht Gott / Das diese zwey Liechter dazu die
nen sollen/das sie seien zu Zeichen/Zeitungen/jaren/vnd tagen/das ist/
Das man dabey die Zeit kund zelen vnd wissen. Das zu thun/haben
wir aus vnser Kunst noch Gedancken nicht/Sondern ist alles also von
Gott geordnet. Also musset man nu bey diesen Liechtern/ beide Tag vnd

Lauff der
Sonnen.

Nacht / Das man der Sonnen schein in zwelff Stunde teilet / vnd lere
auch das Jar / bey der Sonnen lauff rechnen / Weil sie alle Jare ein
mal herumb kômpt / vnd mit jrem lauff die Jarzeit / Sommer vnd winter
mit sich bringet.

zeitung.

Je sollen auch dazu dienen/ Das man die Zeitungen dabey wiss
se zu rechnen / Das wort (Zeitungen) heisset auff Ebreisch Moed / Also
nennt die Schrift die sonderlichen fest im Jar / Di ist gleich wie man
einen tag teilet vber die zwelff Stunden / in vierteil / Morgen oder Vor
mittag / Mittag / Nachmittag / vnd Abend / das in vnser willkôr stehet /
wie wirs teilen wollen / Wie man nu den Tag teilet / Also kan man auch
das Jar teilen / in wie viel Stücke man wil / Als zum ersten in vier
teil / Darnach in zwelff Monat / dabey man eine gewisse zeit kan bestim
men / Als wenn ich sage im vierdten oder fünfften Monat. Item / weiter
kan man einen jglichen Monat teilen ins halb / oder vierde Teil / Das
heisset Ebreisch / Moed / festa vel tempora, das ist / solche zeitung /
die im Jar bestimpt werden / Als nach vnser rechnung sind / Weinachs
ten / Ostern / Pfingsten / oder Michaelis. Wie man nu das Jar mag
scheiden vnd teilen / das heissen zeitungen / dazu sind Sonne vnd Mond
geschaffen.

Die sifestu
was D.M. 2
von der stern
Funst helt.
Zienonnehe
wi weiter in
der Rirchen
postilla vber
die wort Ma
the. 2. wir ha
ben sein ster
nen gesehen
im Morgen
land. Vnd in
seiner Vorre
de vber Lich
tenbergers
Weissagung.
Item Cap. 1.
Gen. so. 13. 2.
1. Como lari
no Jener si f.
124. 2.
Wirkung
vnd einfluss
der Sternen.

Weiter / zum ersten spricht Gott / sie sollen Zeichen sein / Da sind
die Sternlicher vnd natürlichen Meister / hinauff in Dimel gefaren/
vnd haben das / das Er hie von Zeichen sagt / auff jre Lügen gezogen/
Das sie sagen / Wer in dem oder in diesem Zeichen der Gestirn geboren
wird / Der sol so oder also geschickt werden. Welcher vnter der Son
nen geboren wird / Der müsse ein Vuler oder weiser man werden / Wer
im Mercurio geboren wird / Der werde ein guter Handtierer werden /
Vnd so fort an / werds jm sonst oder so gehen. Aber diese grobe Lügen
lassen wir faren / Vnd bleiben bey dem einfeltigen Verstand / Das sie
Zeichen sind / Als wie jr brauchen die Schifflente / vnd sich darnach
richten auff dem Meer. Item / wie ein Zeichen ist / wenn die Sonne oder
der Mond jren Schein verleuret / Damit Gott etwas lesset anzeigen/
Nemlich / ein zukünfftig vnglück vnd straffe vber die Welt. Darumb
sagen wir / das sie nur Zeichen sind / vnd nicht sonderliche Krafft oder
wirkung haben.

Als sie nu sagen / das die Liechter vnd Gestirn dreierley wir
cken auff Erden / Zum ersten / das sie leuchten / Zum andern eine
bewegung / Zum dritten ein einfluss haben / ist eitel Narrenwerck.
Das das Licht herab wirckt / das greiff man wol / wenn die Sonne
scheinet / So ist's auch war mit der bewegung / Denn wir sehen / je
weiter

weiter sie hinweg kompt / je Kelter es wird. Aber das dritte / das sie sagen / das ein jglich Zeichen vnd Gestirn seinen Einfluss habe / sonderlich auff die Menschen / Das / Wer vnter einem solchen Zeichen geboren wird / Der müsse also genaturt werden / so ein Leben führen / eines solchen Gots sterben / Damit sie alles wöllen raten / wie es einem jglichen gehen sol / Das ist falsch vnd ertichtet. Denn sie sind nicht darumb geschafften / das sie mich meistern / Sondern mir zu nutz vnd zu dienst / Ober tag vnd nacht sollen sie regieren / Aber vber meine Seele sollen sie kein Regiment noch gewalt haben. Der Himel ist dazu gemacht / das er Liecht vnd zeit gebe / Die Erde / das sie vns trage / vnd speise / Mehr können sie nicht von sich geben noch wirken.

Wer das wollen die Narren auch ausfechten / Warumb ein jglich Land etwas sonderlichs tregt / Als / das dieses Gold vnd Silber tregt / ein anders Korn etc. Vnd liegen mit gewalt von solchen dingen / wie sie wollen / wie die alten Leute vnd Landfhrer / Des sie keinen Grund noch Ursach haben. Wenn sie aber vns fragen / Warumb an einem ort Korn / am andern Ort / Saffran / Ingwer / vnd ander ding wachse / Das man sonst nicht an mehr Orten findet / So wollen wir antworten / Also hehet geschrieben in diesem ersten Capitel von dem dritten Tage / Das Gott an demselben von der Erden / durch sein Wort hat lassen auffstehen / Gras / Kraut / Bäume / vnd allerley gewächs / ein jglichs nach seiner art.

Warumb ist der feins / was da aus der Erden wechset / von des Himels einfluss / Sondern durch Gottes Wort also geschaffen. Vnd ob sie gleich das nicht wollen zulassen / So müssen sie dennoch bekennen / Das alles Gras / Kraut / vnd Bäume / ehe geschaffen ist / denn Sonn vnd Mond mit den Sternen / Vnd ist freilich auch darumb geschehen / vnd also geschrieben / Das man den Narren nicht gleiche / Als / Dne es von des Himels einfluss / Sondern sey eine sonderliche Gdttliche Ordnung / Da bleibe bey / vnd behalt deinen Glauben reine. Sonn vnd Mond sol nicht mehr schaffen noch Krafft haben / denn hie geschrieben ist / Wette in Gott mehr gegeben / So hette Er mehr lassen beschreiben / Sincemal in diesem Capitel alle Creaturen / fast mit allren Wercken vnd vermögen begrieffen sind. Das ist der vierde Tag. Spricht nu Moses weiter.

Der V. Tag.

Vnd Gott sprach / Es erzeuge sich das Wasser mit webenden vnd lebendigen Thieren / vnd mit Geudgel / das auff Erden vnter der Feste des Himels fleuget. Vnd Gott schuff grosse Walfische / vnd allerley Thier / das da lebt vnd webt / Vnd das Wasser erregt ein jglichs nach seiner Art / vnd allerley gefiederts Geudgel / ein jglichs nach seiner Art. Vnd Gott sahe es für Gut an / vnd segnet sie vnd sprach / Seid fruchtbar vnd mehret euch / vnd

B iiij erfüllet